

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4200/39

I. Die Ersatzlebensmittel in der Friedens- und Kriegsgesetzgebung.

Von Dr. phil. Hermann Manz,
Hilfsreferent im Reichswirtschaftsministerium.

Ersatzlebensmittel sind in Friedenszeiten in großer Zahl bekannt geworden. Sie wichen von der normalen Beschaffenheit des Nahrungsmittels, dem sie nahe standen und dessen Beschaffenheit entweder durch gesetzliche Vorschrift, polizeiliche Verordnung oder durch die berechtigten Erwartungen der Verbraucher festgelegt war, in sehr verschiedenem Maße ab; so standen den „Ersatzstoffen“ einerseits, die dem zu ersetzenden Vorbild als vollständig oder nahezu gleichwertig an die Seite gestellt werden können, neben allen Graden der Abstufung die „Surrogate“ andererseits gegenüber, die lediglich den Schein der zu ersetzenden Ware tragen. Unter der großen Zahl derartiger Erzeugnisse, die in größeren Schichten der Bevölkerung zu regelmäßigem Gebrauch Eingang gefunden haben, seien vornehmlich namhaft gemacht: Margarine, Kunstspeisefett, Kunsthonig, Kaffee-Ersatz, Brühwürfel, Suppenwürze, trockene Suppen, Puddingpulver, alkoholfreie Getränke usw. Die genannten Erzeugnisse haben eine beträchtliche wirtschaftliche Bedeutung erlangt. Ich muß mich im Rahmen dieser Darstellung begnügen z. B. darauf hinzuweisen, daß nach Ewald (diese Sammlung Heft 33) vor Kriegsausbruch die jährliche Erzeugung von Margarine auf ca. 250 000 Tonnen geschätzt wurde, an der etwa 120 Fabriken beteiligt waren. Einen ähnlichen Umfang wies nach Bürstner (diese Sammlung Heft 43) die Erzeugung von Kaffee-Ersatz-Mitteln mit 193 000 Tonnen im Werte von 116 Millionen Mark auf; dabei waren etwa 65 Fabriken für die Herstellung von Zichorienkaffee, fast ebenso viele für Malzkaffee, je 20 Betriebe für die Fabrikation von Kaffee-Essenz und Feigenkaffee tätig. Mit der fabrikmäßigen Herstellung von Kunsthonig besaßen sich etwa 30 große Betriebe, daneben mindestens 200 kleinere Kochereien; die Erzeugung von ca. 45 größeren Betrieben in Preußen wird auf 150—180 000 Zentner geschätzt.